

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

19.8.1929 (No. 191)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher
Straße Nr. 14
Verantwortlicher
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 5515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
J. B.
C. K. Seyffels
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM, einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 cm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, Zwangsweiser Verbreitung, und Konfiskation fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Nachschubmangel, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südbadisches Land)
Die Gesamtbelastung des Arbeitsmarktes und die Beanspruchung der Unterstützungseinrichtungen haben in der Berichtszeit vom 8. bis 14. August, trotzdem die Landwirtschaft noch in hohem Maße aufnahmefähig war, eine Zunahme erfahren.

Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 14. August war folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 33 720 Personen (23 984 Männer, 9736 Frauen), in der Krisenunterstützung 8011 Personen (5966 Männer, 2045 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 796 oder 1,9 v. H. von 40 935 Personen (29 403 Männer, 11 532 Frauen) auf 41 731 Personen (29 950 Männer, 11 781 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 12 649 gegen 12 157 und auf Baden 29 082 gegen 27 778 am 7. August.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südbadisches Land kamen am 14. August auf 1000 Einwohner 8,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 8,1 am 7. August und 8,0 am 31. Juli.

Auf dem Arbeitsmarkt des Baugewerbes blieb infolge des Nachlassens der Hochbautätigkeit das an sich noch reichliche Angebot an Arbeitskräften wieder hinter dem Andrang der frei werdenden Facharbeiter zurück. Die Tiefbautätigkeit scheint in der Berichtswoche keine Einbuße des Beschäftigungsstandes erlitten zu haben. Auch die Beschäftigung der in den Maßnahmen der wertschöpfenden Arbeitslosenunterstützung untergeordneten Volkswirtschaftler hielt sich mit 2120 Mann auf dem Umfang der Vorwoche. Die Baustoffindustrie erfuhr in den Mischfeldern und Sandsteinbrüchen eine weitere noch geringfügige Abschwächung. Der Bedarf der badischen Granitindustrie an Spezialarbeitern für Plastersteine konnte immer noch nicht gedeckt werden. Im Verkehrsgewerbe hat sich die Vermittlungstätigkeit für Hafenarbeiter weiter vermindert; an Schiffspersonal konnten Matrosen und Schiffsjungen in größerer Zahl vermittelt werden.

Die Beschäftigung der Landwirtschaft stand in der Berichtswoche auf dem saisonmäßigen Höhepunkt. Die Beschaffung geeigneter Hilfskräfte für die Ernte gelang fast in allen Bezirken. Die verlangten Mägde und Knechte standen allerdings bei weitem nicht zur Verfügung.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hat der Bedarf an Dauerpersonal erheblich nachgelassen; es waren aber immer noch Kräfte für den Rest der Saison verlangt. Vereinzelt kamen an die Arbeitsämter auch schon Meldungen von Arbeitssuchenden, die im Laufe des September ihre Saisonstelle aufgeben müssen. Für Aushilfspersonal und für Musiker boten die jetzt beginnenden Kirchweihen vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten. Im Feiseugewerbe blieb die Nachfrage nach tüchtigen Damenfrisuren und Friseurinnen ungedeckt.

Die Arbeitsmarktlage in der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie erlitt durch Entlassungen in einem Stuttgarter Großbetrieb und durch Stilllegung einer Uhrenfabrik eine erhebliche Abschwächung. Waggonbau und Betriebe für Eisenbahnbedarf sowie die Armaturenfabrikation waren weiter aufnahmefähig. Die Werkzeug- und Metallschneidfabrikation sowie die Industrie chirurgischer Instrumente haben ihren beschäftigten Beschäftigungsstand bewahrt. Von den handwerklichen Berufen konnten Plasmaler, Installateure und Elektromonteur in größerer Zahl vermittelt werden. Für Bauhandwerker dagegen war fast keine Nachfrage vorhanden. In der Textilindustrie ist in der Baumwollspinnerei und -weberei keine Besserung zu verzeichnen. In der Papierindustrie wurden wieder Entlassungen in einem größeren Betrieb gemeldet. In der Holzindustrie war für Möbelschreiner eine ganz geringe Belebung der Nachfrage zu beobachten. Im Nahrungsmittelgewerbe wurden die Entlassungen in der Zigarettenindustrie fortgesetzt, die Belebung der Zigarrenindustrie hielt an. Im Bekleidungsgebiet ist weder in der Konfektion noch in der Maßschneiderei eine Besserung der Lage zu verzeichnen. Auch in der Schuhfabrikation überwiegt in den meisten Bezirken die Steigerung zur Abschwächung der Arbeitsmarktlage.

Konsularische Vertretung Bolivians

Der zum bolivianischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Luis Postigo ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Die Lage im Fernen Osten

W.D. Paris, 19. Aug. (Tel.) Wie der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Shanghai berichtet, hat Marschall Chiang Kai-shek angekündigt, er treffe Maßnahmen zur Verteidigung der Grenze und habe die Mobilisierung weiterer 100 000 Mann angeordnet.

Der Kampf ums Blaue Band

W.D. New York, 19. Aug. (Tel.) Die Associated Press berichtet, legte der englische Cunarddampfer „Mauretania“ in 24 Stunden bis gestern mittag 560 Seemeilen, fast durchschnittlich also 27,5 Knoten zurück. Die „Bremer“ hat während der gleichen Zeit 611,5 Seemeilen zurückgelegt.

Letzte Nachrichten

Die Landung des „Graf Zeppelin“ in Tokio

Heute mittag 10.30 Uhr nach hundertzwelfstündiger Fahrt
W.D. Tokio, 19. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete nach mehrstündigem Kreuzen über der Stadt um 6.27 Uhr abends (10.27 MEZ). — (Die vor der Landung bereits verschiedentlich verbreiteten Meldungen darüber stammten jedenfalls nicht aus Tokio.)

„Graf Zeppelin“ wurde um 3.50 Uhr nachmittags Tokioer Zeit (7.50 Uhr MEZ) über dem Flugplatz Kasimagaaura gestiegen. Am 1.35 Uhr japanischer Zeit (8.35 MEZ) überflog das Luftschiff die Stadt Tokio, um dann nach dem Flugplatz zurückzukehren. Die japanischen Zeitungen gaben stündlich Extrablätter zum letzten Teil der Fahrt des Luftschiffes heraus, die ungeheures Interesse bei der Bevölkerung erweckten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte am Sonntagmorgen (MEZ) das asiatische Festland überquert und die Küste des Ostchinesischen Meeres bei Port Kian erreicht, das 2300 Kilometer in der Luftlinie von Tokio entfernt liegt. In knapp 75 Stunden war von Friedrichshafen aus der ganze europäisch-asiatische Kontinent überflogen worden. Dann ging es entlang der Insel Sachalin nach Süden, Japan zu. Sonntag vormittag 11 Uhr wurden auf der Insel die russisch-japanische Grenze und der Laktarenjü überflogen. Sonntag um Mittag landete das Luftschiff über der großen nordjapanischen Insel Hondo in Richtung auf Halobate (dies war Montag früh nach japanischer Zeit). Um 1 Uhr nachts war man am nördlichsten Kap der Hauptinsel Japans angelangt. Regen und Nebel machten dann auf den letzten 1110 Kilometern vor Tokio eine Änderung des Kurses notwendig. Als das Luftschiff sich etwas östlich vom Kap Kanui befand, ersuchte Dr. Eckener das Marineministerium um die Erlaubnis, angesichts der Wetterlage auf dem Wege nach der Insel Dado den Kurs ändern und der Südküste von Hokkaido in Richtung Schizua auf der Hauptinsel überfliegen zu dürfen. Das Luftschiff wollte dann der Ostküste von Honshu bis zur Hauptstadt folgen. Die Erlaubnis hierzu wurde sofort erteilt.

Die Reise durch Nord- und Ostibirien am Samstag und Sonntag war von gutem Wetter begünstigt gewesen. Das Luftschiff gelangte aber in ziemlich weit nördlichem Kurs über dem Tsanga-Urwald bis Jutiss auf der Lena. Hier wurde bei Verlangsamung der Fahrt über dem Friedhof in feierlicher Weise ein Vorbertrag zum Gedächtnis der in Sibirien verstorbenen deutschen Kriegsgefangenen abgelesen.

Französische Blätterstimmen

W.D. Paris, 19. Aug. (Tel.) Zum Zeppelinflug nach Tokio schreibt das „Journal“: Der Heisende, der in vier Tagen von Paris nach Tokio fliegt, hat nicht dieselbe Anschauung von den Geschäften wie der, der 42 Tage braucht, um diese Entfernung auf dem Seewege zurückzulegen. Vielleicht werde die wunderbare Tat des „Graf Zeppelin“ nicht unmittelbare praktische Wirkungen im Gefolge haben. Aber die meisterhafte Leistung stelle einen ernst zu nehmenden Anfangsversuch dar.

Gememordprozess Eckermann im September

W.D. Schwerin, 19. Aug. (Tel.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird der Gememordprozess Eckermann voraussichtlich noch in der zweiten Hälfte des September vor dem Schwurgericht Berlin beginnen. Oberleutnant Eckermann wurde, wie seinerzeit gemeldet, in den ersten Tagen des Juli aus Guatemala nach Deutschland ausgeliefert und ist zur Zeit im Berliner Untersuchungsgefängnis inhaftiert. Die Voruntersuchung gegen ihn wird voraussichtlich anfangs September abgeschlossen sein. Bei den Verhandlungen vor dem Schwurgericht wird Landgerichtsdirektor Buschmann den Vorsitz führen. Oberstaatsanwalt Hennings wird die Anklage vertreten.

Abreise des italienischen Geschwaders

W.D. Kiel, 19. Aug. (Tel.) Die italienischen Kriegsschiffe „Bissa“ und „Ferruccio“ haben in den heutigen frühen Morgenstunden nach sechstägigem Aufenthalt Kiel wieder verlassen und die Weiterreise durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nordsee angetreten. Nach Aufhängungen, die der Flaggoffizier des Admirals einem Pressevertreter gegenüber machte, sind die Befehle von dem Aufenthalt in Deutschland äußerst befriedigt. Sowohl in Kiel als auch in Berlin wären sie nicht nur höflich und lebenswürdig begrüßt, sondern geradezu begeistert gefeiert worden.

Das Geschwader fährt zunächst nach Fortmouth, dann über Le Havre, Ligo nach Italien zurück.

Die Seeabrüstung

W.D. London, 19. Aug. (Tel.) „Daily Mail“ zufolge werden Premierminister MacDonald und der amerikanische Botschafter Daves heute in Portsmouth Besprechungen über die Abrüstung zur See wieder aufnehmen. Der Botschafter wird am Vormittag in Portsmouth eintreffen.

Ruhe in Persien. Die persische Gesandtschaft in Paris veröffentlicht eine Note, wonach die Erhebung der aufständischen Stämme vollständig unterdrückt wurde. Es herrsche nun in ganz Persien Ruhe.

Die Haager Krise

Annäherungsversuche?

W.D. Paris, 19. Aug. (Tel.) Der Korrespondent des „Excelsior“ im Haag glaubt zu wissen, daß Annäherungsversuche im Gange seien, dergestalt, daß Briand vorschlagen würde, Snowden einen persönlichen Besuch abzustatten, den dieser dann erwidern würde.

Snowden hat Samstag abend der Einsetzung einer besonderen Sachverständigenkommission zur Prüfung der in den französischen und englischen Vorschlägen angegebenen Ziffern auf Antrag des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar zugestimmt. Die Kommission tritt am heutigen Montag zum erstenmal zusammen. Damit wird praktisch die Diskussion über die Annuitätenverträge im Rahmen des Youngplans aufgenommen. Briand ist nach Rom gefahren, um mit Mussolini über evtl. Zugeständnisse zu konferenzieren, die auch französische Zugeständnisse nach sich ziehen würden.

Snowden über die englischen Forderungen

Snowden hielt Samstag nachmittag eine Besprechung mit den englischen Pressevertretern ab, bei der er sich über den ihm von den übrigen vier Gläubigermächten unterbreiteten Vorschlag äußerte und den britischen Standpunkt erläuterte.

Die gegenwärtige Lage, so führte er etwa aus, ist die, daß das Memorandum, das England von den vier übrigen Gläubigermächten überreicht wurde, als ungenügend angesehen werden müsse. Es sei sehr unbestimmt gehalten und enthalte eine Anzahl Behauptungen ohne ausreichende Begründung. Snowden habe daraufhin erklärt, wenn das das letzte Wort der vier Mächte sei, es zwecklos erscheine, die Unterhaltungen fortzusetzen, da diese Vorschläge „im höchsten Grade unangemessen“ seien.

Es sei durchaus unzutreffend, so heißt es in den Erklärungen Snowdens weiter, zu behaupten, daß die erwähnten Vorschläge 80 Prozent der britischen Forderungen erfüllten. Er bejauferte die Zugeständnisse auf höchstens 20 Prozent dessen, was England fordere, und es seien keine Konzessionen und keine Opfer von den vier Gläubigermächten gebracht worden. Es sei aber auch vollkommen unzutreffend, wenn unterstellt werde, daß Snowden einerseits sich unzugänglich stelle und es abgelehnt habe, vernünftige Vorschläge anzuhören. Die Tatsache, daß er einer Vertagung der Sitzung des Finanzkomitees zugestimmt habe, zeige, so führte Snowden aus, daß er durchaus bereit sei, den übrigen Mächten sowie Zeit wie möglich zu gewähren. Nach der eigenen Überzeugung, so schloß Snowden seine Ausführungen, werde es geradezu verbretterisch sein, die Verhandlungen zu beenden, solange noch irgendeine Hoffnung auf ein Ergebnis bestehe.

Die Räumung der dritten Zone

Die ursprünglich getroffene Abrede zwischen Stresemann und Briand, wonach dieser bis zum Samstag den Endtermin für die Räumung nennen sollte, hat auf die Besprechung zwischen den beiden Ministern zu einer Vereinbarung geführt. Briand hat sich bis zum Beginn der geplanten Ministerbesprechung am heutigen Montag Bedenkzeit erbeten. Der Grund dafür liegt in der Meinungsverschiedenheit, die zwischen ihm und den politischen Stellen Frankreichs und den militärischen Sachverständigen über die technischen Fragen der Truppenrückziehung bestehen. Offenbar verlangt Briand aus den fortgeführten Besprechungen innerhalb seiner Delegation, der seit einigen Tagen auch Vertreter der militärischen Verbände angehören, eine Einigung über die Termine und Fristen, die er nach der bereits bekannten Ankündigung aus französischen Kreisen selbst vorzuschlagen beabsichtigt.

Blutige Zusammenstöße in Österreich

In der Ortschaft Lorenzen in Obersteiermark kam es Sonntag nachmittag zu schweren Zusammenstößen zwischen Heimwehrlenten und Sozialdemokraten. Ein Mann auf sozialdemokratischer Seite wurde getötet, 10 wurden schwer verletzt. Es dauerte ziemlich lange, bis ein großes Aufgebot von Gendarmerie die Ruhe wiederhergestellt hatte. In Lorenzen hatte eine sozialdemokratische Versammlung stattgefunden, zu der am Nachmittag auch politische Gegner erschienen waren. Der Vorfall hat in ganz Steiermark große Erregung ausgelöst, und man erwartet politische Konsequenzen und entscheidende Maßnahmen der Regierung.

Ein Heimwehrlente und eine sozialdemokratische Kundgebung in Niederösterreich verliefen am Sonntag ohne jeden Zwischenfall.

W.D. Wien, 19. Aug. (Tel.) Zu den berichteten Zusammenstößen in St. Lorenzen meldet eine Wiener Korrespondenz, daß von den 60 verletzten Heimwehrlenten und Schulkindern im dortigen Krankenhaus etwa die Hälfte nach Anlegung von Rotverbänden in die Hospitäler von Leoben und Donawitz abgehoben wurden. Die Gerüchte, daß außer dem einen gemeldeten Todesopfer noch weitere zu beklagen seien, bestätigten sich bisher nicht, doch ist der Zustand von vier Leuten, darunter je einem Heimwehrlenten und einem Schulkindler mit Bauchschüssen und zwei Personen mit schweren Kopfverletzungen sehr ernst. Die Erregung in St. Lorenzen dauert an. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft bewirkt die Zusammenarbeit in den Betrieben mit Heimwehrlenten. In Graz finden heute Vertrauensmännerversammlungen beider Lager statt, welche gegenseitig sich die Schuld an den Ereignissen zuschieben. In Wien haben die Vorstände der Sozialdemokratischen Partei und des republikanischen Schulbundes für heute nachmittag und abend ebenfalls Vertrauensmännerversammlungen einberufen, um zu den Vorfällen in St. Lorenzen Stellung zu nehmen.

Kritik an dem Volksbegehren der Rechten

Im 'Deutschen Spiegel', einer rechtsgerichteten politischen Wochenchrift, wird an dem deutschnationalen-nationalsozialistischen Volksbegehren eine recht beachtliche Kritik geübt. (Nr. 81 vom 2. August). Über das Volksbegehren gegen den Youngplan wird zunächst gesagt, daß noch nicht einmal feststehe, ob und in welcher Form ein Volksentscheid über diese Frage stattfinden könne. Von ungeheurer moralischer Tragweite für Deutschlands gesamte außenpolitische Stellung sei das Volksbegehren gegen die Kriegsschuldigen.

Schon die Anfänge machen es zur Pflicht, Befürchtungen auszusprechen, ehe es zu spät ist. Es ist selbstverständlich, daß die Unterzeichner des Aufrufes des Reichsausschusses aus lauterster väterländischer Grundsinn gehandelt haben, in der Hoffnung, daß durch die Gewalt der von ihnen vertretenen Idee alle Parteifranken gesprengt werden könnten und so etwas wie eine große nationale Begeisterung emporkommen würde. Wir teilen diese Auffassung nicht. Wir glauben vielmehr, daß unter den obwaltenden Umständen auch dieses Volksbegehren und der Volksentscheid Gegenstand eines erheblichen innerpolitischen Jankes bilden werden. Kann man das angesichts der geringsten Zuschauer des Auslandes verantworten?

Wie werden die Dinge nunmöglichst ablaufen? Zweifellos wird man mühelos die Stimmen für das Volksbegehren zusammenbringen. Dafür sind die Mittel, die Organisationen und die Menschenmassen vorhanden. Was aber, wenn dann der Volksentscheid kommt, wenn es sich darum handelt, eine überwältigende, eine nahezu einhellige Kundgebung des deutschen Volkes zustande zu bringen? Denn nur eine solche wäre geeignet, denjenigen moralischen Eindruck im Auslande zu machen, der von den Urhebern dieser Aktion aus väterländischen Gründen allein gewünscht werden kann. Wer die Dinge kennt, der kann schon jetzt mit Sicherheit voraussagen, daß der vom Reichsausschuß geplante Volksentscheid auf einer solchen überwältigenden Kundgebung nicht führen wird. Haben doch bei den Protestkundgebungen gegen die Kriegsschuldigen Ende Juni an vielen Orten Deutschlands Zentrum und Demokratie ihre Beteiligung abgelehnt. Nehmen wir einmal an, es gelänge dem Reichsausschuß wirklich, 40 Proz. der Wahlberechtigten auf die Beine zu bringen. Innenpolitisch gesehen, wäre das ein geradezu ungeheurer Erfolg. Im Jahre 1888 besaß die Reichsbank schon eine gewisse Ansehenshöhe, aber es geht doch hier nicht um Innenpolitik, wir sehen doch alle nur den hinter dem Reichsausschuß stehenden Parteien und Gruppen einen gewaltigen Auftrieb geben müßte und vielleicht das große außenpolitische Ziel.

Außenpolitisch aber wäre dieser gewaltige innenpolitische Erfolg eine glatte Katastrophe. Denn das gesamte, und feindlich gesinnte Ausland würde das Jubelgeschrei der übrigen 60 Proz. sofort als das Befehlswort der Mehrheit des deutschen Volkes zur Schuld am Ausbruch des Krieges propagandistisch bewerten. Da könnte die den Veranstaltern des Volksentscheids nahestehende Presse mit Ergüssen reden und dem Ausland erzählen, daß nur die verdamnte deutsche Innenpolitik einen vollen Erfolg verhindert habe, niemand würde es glauben. Und selbst wer es weiß oder glaubt, würde das Gegenteil behaupten. Das deutsche Volk aber wäre um eine gewaltige nationalpolitische Niederlage reicher.

Russische Flottenbesuche

In Swinemünde traf am Sonntagabend mit mehr als geachtstündiger Verspätung die erwartete russische Kriegsschiffe unter Führung des Kommandeurs **Kal** ein. In kurzen Abschnitten liefen die beiden Kreuzer 'Prinzessin', Kommandeur **Gusnezoff**, und 'Muzara', Kommandeur **Seer**, ein und machten im Binnenhafen fest. Die Mannschaften des im Hafen liegenden Linien Schiffes 'Elsch' und der Torpedoboote hatten Paradeaufstellung genommen, ebenso die aus je 500 Mann bestehende Besatzung der russischen Schiffe. Am Bord des 'Elsch' befand sich der Berliner Geschäftsträger, **Reinhold Probst**.

In Pillau sind die sowjetrussischen Torpedoboote 'Chloff' und 'Lenin' eingelaufen. In Memel sind ebenfalls russische Torpedoboote eingetroffen.

Die Pariser Arbeiterbank in Konkurs

Am heutigen Montag wird vor dem Pariser Handelsgericht der Konkurs über das Vermögen der kommunistischen Arbeiter- und Bauernbank eröffnet. Die von dem Untersuchungsrichter verfügte Beschlagnahme der Akten und sämtlicher Bücher ist mit der Begründung erfolgt, daß die Bank sich starker Unregelmäßigkeiten durch falsche Bilanzen und gefälschte Gewinnansätze schuldig gemacht habe.

Aus den beschlagnahmten Dokumenten soll hervorgehen, daß die Bank den größten Teil der ihr anvertrauten Depositen und Gelder widerrechtlich dazu benutzt hat, um die politischen Organisationen der Partei und ihre Propaganda zu finanzieren. Der Hauptkreditgeber der Bank soll die 'Humanität', das offizielle Organ der kommunistischen Partei, gewesen sein. Das Blatt, das seit Jahren mit großem Defizit arbeitet, soll von der Bank ohne jede Garantie beträchtliche Kredite erhalten haben, die in ihrer Gesamtheit als verloren zu betrachten sind. Auch andere kommunistische Institutionen sollen zu den regelmäßigen 'Ausgaben' der Bank gehört haben, so vor allem die Filmgesellschaft 'Spartakus', die zum Vertrieb bolschewistischer Propagandafilme gegründet worden ist. Die Leidtragenden sind ausschließlich kleine Leute, Arbeiter und Angestellte, die im Vertrauen auf die kommunistische Partei dem Institut ihre kümmerlichen Ersparnisse anvertraut haben und nun in Massen vor den Schaltern um ihr Geld jammern.

Die Granate aus Bochum. Bei der Beratung des Reichstags im Reichstag hatte ein kommunistischer Abgeordneter eine Granate vorgezeigt, die verbotswidrig hergestellt sein sollte. Die Nachforschungen haben — der 'Rost. Ztg.' zufolge — jetzt ergeben, daß diese Granate auf Veranlassung des Betriebsratsvorsitzenden **Schill** beim Bochumer Verein gestohlen worden ist. Eine Reihe kommunistischer Betriebsratsmitglieder ist an dem Diebstahl beteiligt. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt Anklage wegen Landesverrats und Diebstahls gegen die Beteiligten erhoben.

Reichstagsabgeordneter **Höllein** †. In Berlin ist im Alter von fast 50 Jahren Sonntag mittag der kommunistische Reichstagsabgeordnete **Emil Höllein** an einem schweren Leiden gestorben. Höllein gehörte dem Reichstag seit 1920 ununterbrochen an.

Die Fundamentuntersuchungen am Speyerer Dom, die seit einigen Wochen im Gange sind, werden wohl noch einige Zeit dauern. Die offenen Grabungen gehen bis zum Fundament von außen und auch von der Krypta im Innern bis zu 7 Meter tief. Der Grundwasserspiegel liegt jedoch erst in 11,50 Meter Tiefe und der Sand trägt den Dom sehr gut. Das beweist die große Festigkeit der abgesprungenen Sandstücke. Die Nisse in der Kuppel sind wohl auf innere Spannungen im Gewölbe zurückzuführen. Eine Kommission von Fachleuten wird in nächster Zeit ihr Gutachten abgeben, auf dessen Veröffentlichung man gespannt sein dürfte.

Volkswirtschaftliche Ersparnis durch Kindergärten

Unter den freiwilligen Aufgaben, die Jugendämter übernehmen können, hat das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz auch die 'Wohlfahrt der Kleinkinder' angeführt. Die Not des Kleinkindes ist verursacht durch die größte soziale Not unserer Zeit, den Wohnungsmangel, durch außerhäusliche Erwerbstätigkeit der Frau und durch die zeitlich oder persönlich begründete Erziehungsunfähigkeit. Diesen Mifständen sucht der Kindergarten zu begegnen. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung liegt zunächst auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik. Es ist bezeichnend, daß das kinderarme Frankreich schon seit Jahrzehnten den Besuch des Kindergartens zur Pflicht gemacht hat und mit der Zahl solcher Anstalten an der Spitze aller Länder steht. Nach statistischen Untersuchungen sterben von 1000 Geborenen im ersten Lebensjahr 242, vom ersten bis fünften Jahr 100, vom fünften bis zehnten Jahr 24. Bei der Sterblichkeit des Kleinkindes spielen die sog. Kinderkrankheiten eine große Rolle, deren Verlauf deutlich von der sozialen Lage der Eltern beeinflußt wird.

Volkswirtschaftlich wichtig ist die Beaufsichtigung der Kleinkinder aber noch aus anderen Gründen. Ofier, als es in die Öffentlichkeit bringt, verursacht Kinder, die allein gelassen wurden, Stubenbrände und nehmen dabei selbst Schaden. Im Jahre 1885 verbrannten in London über 100 kleine Kinder, meist Mädchen, aus neuerer Zeit seien einige Zahlen aus Bayern wiedergegeben. Hier starben 1913 im ersten Lebensjahr 79, im zweiten 181, im dritten 144, im vierten 89, im fünften 51 durch Unfall oder andere gewaltsame Einwirkung. In der Zeit von 1862 bis 1878 verzeichneten 89 öffentliche Feuerverhütungsanstalten 15 069 Gebäude, die ganz oder teilweise durch Brandstiftung von kleinen Kindern zerstört wurden. Dadurch entstand ein Gesamtschaden von 11 112 414 Mark. Von 1878 bis 1888 berechnete man den Verlust durch die gleiche Ursache auf 10 110 236 Mark. Diese Erfahrungen haben verschiedene Provinzialversicherungsanstalten dazu geführt, Kleinkinderschulen zu unterrichten. Abgesehen von dem Sachschaden, der durch Kinderbrandstiftungen entsteht, kann man ganz richtig auch von einem Kapitalverlust sprechen, wenn ein Kind dabei zugrunde geht. Im Jahre 1888 bezifferte der preussische Statistiker Engel z. B. schon den Anschaffungswert für einen Säugling mit mindestens 100 Mark, und um 1910 wurde die Einbuße an Nationalvermögen durch den Tod von 390 000 Säuglingen und Kleinkindern, der nicht auf angeborene Lebensschwäche zurückzuführen war, auf 40 bis 100 Millionen geschätzt.

Die feilsche Not des Kleinkindes, die durch Verwahrlosung hervorgerufen wird, läßt sich natürlich nicht in Zahlen ausdrücken, aber niemand wird bestreiten, daß die Anleitung zur Reinlichkeit, zur Ordnung, zum Anstand, zur Verträglichkeit, die sie im Kindergarten erhalten, den größten dauernden Wert für die Kinder ist. Sogar eine erzieherische Einwirkung solcher Kinder auf ihre Eltern hat man beobachtet. Er trifft in erster Linie die Mutter, denn die meisten Aufnahmebedingungen entfallen die Förderung: Die Kinder müssen ordentlich gewaschen und gekammt, sowie möglichst rein gekleidet zur Schule kommen.

Bei den schlimmen Zuständen, die in unseren Großstädten auf dem Gebiete des Wohnungswesens herrschen, bedeutet der Kindergarten endlich eine höchst willkommenen Wohnungsergänzung. Verschiedene Landesversicherungsanstalten, die der Schädigung der versicherungspflichtigen Bevölkerung entgegenwirken wollen, haben zu den Kosten von Einrichtungen zugunsten kinderreicher Familien, Beihilfen gewährt und dabei an erster Stelle für Kindergärten.

Um die Reform der Arbeitslosenversicherung

Den Vätern zufolge haben die Vertreter der drei gewerkschaftlichen Spitzenverbände sich mit dem Stand der Reform der Arbeitslosenversicherung beschäftigt. Die Gewerkschaften rechnen damit, daß die Regierung eine Erhöhung der Beiträge um 1/2 Proz. vorschlagen wird. Gegen den Vorschlag, die Beitragserhöhung und die Unterstüßungsbauer miteinander zu verbinden, hat sich heftiger Widerstand geltend gemacht. Mit einer Reihe anderer Vorschläge sollen sich die Gewerkschaften einverstanden erklärt haben. Entgegen anderslautenden Meldungen bezeichnen der 'Vorwärts' es als eine große Irreführung, daß die Verbände sich zu einer Abänderung der Wartezeiten bereit erklärt haben sollen. Allgemein geht, wie die Wälder weiter berichten, die Auffassung der Gewerkschaften dahin, daß eine Verständigung möglich sei.

Die Kämpfe in Afghanistan. Die afghanischen Stämme der **Lagara** haben dem Emir von Kabul, **Sabib Allah**, eine schwere Niederlage zugefügt und eine Menge von Waffen erbeutet. Die gleichen Stämme haben vor kurzem den General der **Armee Sabib Allahs** und seinen Generalstab gefangen genommen und sie in fiesendes Öl geworfen.

Neue Todesurteile in Moskau. Das Militärkollegium des Obersten Gerichts in Moskau verurteilte 4 finnische Staatsangehörige wegen Spionage zum Tode. — Ende August soll in **Astrachan** ein Prozeß gegenüber 100 kommunistischen Funktionären wegen umfangreichen Amtsmissbrauches beginnen.

Sonntag morgen explodierten rings um das **Hamburger Erholungsheim Uhlensdorf** bei Hamstedt in der Lüneburger Nordheide sechs Sprengkörper. Der etwa 80 Insassen bemächtigte sich eine Panik. Sachschaden ist jedoch nicht entstanden.

Die Zahl der im Krankenhaus **Weihenburg** (Bayern) unter Anzeichen von **Diphtherie** eingelieferten Personen wurde Sonntagabend 80. Bei 36 der Eingelieferten wurde einwandfrei Diphtherie festgestellt. Ein weiterer Todesfall hat sich bis jetzt nicht ereignet. Wie weiter berichtet wird, ist das Trinkwasser in seinen Entnahmestellen, Quellfassungen, Bohrbrunnen usw. einwandfrei.

Der jährliche **Elefant-Tantor** eines Tiergartens bei **Jülich** ist in der Nacht vom Sonntag von seinen Ketten losgerissen und entwichen. Er geriet auf die Bahnlinie **Dülken-Rotlan**, wo er von einem Zug angefahren und 50 Meter weit geschleift und dann dem Bahndamm hinuntergeworfen wurde, wo er tot liegen blieb.

Bei einem Autorennen bei **Comminges**, in der Gegend von **Toulouse**, fuhr ein **Renno** mit 110 Kilometer Geschwindigkeit in die an der Straße befindliche **Zusauermenge** hinein. Einer der Zuschauer wurde getötet, vier wurden schwer verletzt.

Ein geisteskranker Mörder, **Adolf Braun** aus **Maria-Matthij** bei **Brüg** (Ardennen), der seinen Vater mit dem Beil erschlugen und seine Mutter und seine Schwester schwer verletzt hatte, wurde in einem Wäldchen verhaftet. Er hatte sich mit seinem Hund tagelang in der Umgebung herumgetrieben und nur von Obst und Gurken sich genährt. Bei seiner Verhaftung war Braun völlig unbeeidelt.

Der spanische Dampfer **'Opene'** ist am Sonntag, früh 9 Uhr, in der **Narbes**, 30 Meilen vom **Humberf**, infolge Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer gesunken, 15 Mann der **Refanusa** fanden den Tod, 10 Mann wurden gerettet.

Karlsruhe, die badische Landeshauptstadt

Das Jahr 1930 für Karlsruhe

Von Verkehrsdezernent Julius Kadner

Zahlen reden. Statistische Aufstellungen überzeugen, man kann sich ihren Resultaten nicht entziehen, sie vermitteln Klarheit. Hinsichtlich der Anzahl von verkehrebelebenden Veranstaltungen aller Art markiert Karlsruhe mit an der Spitze aller deutschen Großstädte. Wenn in den letzten 25 Jahren etwa 400 bedeutendere Kongresse und Tagungen, über 100 Ausstellungen, ebenso viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen hier stattgefunden haben, so ist das ein Beweis für das Vorwärtstreben der jungen Stadt am Rhein und am Schwarzwald, ein sicheres Zeichen für ihre Beliebtheit als Fremden- und Kongressstadt und ein erfreulicher Erfolg der Besamtheit der Stadtverwaltung und des ihr nahestehenden Verkehrsvereins.

Doch nicht nur quantitativ behauptete Karlsruhe seinen Platz als viel und gern besuchter Tagungsort, auch im Hinblick auf die Art und Bedeutung der einzelnen Veranstaltungen konnte und kann sich die badische Landeshauptstadt wohl sehen lassen. Gerade die nächsten Jahre, unter denen das Jahr 1930 eine Sonderstellung einnimmt, weisen wiederum eine Reihe von hervorragenden Kongressen, anscheinend kulturellen und sportlichen Veranstaltungen auf. Was bringt das Jahr 1930? Zunächst steht Karlsruhe im kommenden Jahre im Zeichen des großen badischen Treffens, des 'Badener Seemattages Karlsruhe' 1930, einer heimatkulturellen Veranstaltung, die im Monat Juli die Badener des In- und Auslandes zu einem einzigartigen, eindrucksvollen und unbegreiflichen Wiedersehen in der alten Heimat vereinigen will. Bis heute liegen schon zahlreiche Anmeldungen von in- und ausländischen Vereinen vor, und man wird wohl mit einer starken Beteiligung rechnen dürfen. Ferner ist es in diesen Tagen gelungen, den Deutschen **Marinebundstag**, der im August 1930 stattfindet, für Karlsruhe zu sichern. Die Teilnehmerzahl an diesem Kongreß beträgt gegen 5000 Personen, die sich in Karlsruhe mehrere Tage aufhalten werden. Von den übrigen bedeutendsten Reichstagen des Jahres 1930 sind zu nennen die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Reichsbahninspektoren und -amtmänner in Verbindung mit dem 40-jährigen Jubiläum des Bundesbezirks Baden und einer verkehrswissenschaftlichen Woche (im Mai); die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Kaufleute des Nationalwarens-, Feinstoff- und Lebensmittelhandels (Edelfa) in Verbindung mit einer großen Lebensmittelausstellung (Juni); die Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst (Juni); die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Gasnermeister in Verbindung mit einer Ausstellung des Verbandes badischer Gasnermeister; der Deutsche Rudertag (August); die Hauptversammlung des Deutschen Röchel-Sportverbandes; die Hauptversammlung des Deutschen Röchel-Sportverbandes. Als kulturelle Veranstaltungen von Format kommen hinzu das Deutsche Sängerbundfest (Juni); das Sängerbundfest des Deutschen Lokomotivpersonals mit mehreren tausend Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches (Juni); das Landeskirchenfest der evangelischen Kirchenchorde des ganzen Landes u. a. m. Eine große, wirtschaftlich bedeutsame Tagung ist in Vorbereitung. Davon abgesehen, finden mehrere Kongresse badischer Verbände und Organisationen statt, die ebenfalls eine große Teilnehmerzahl aufweisen werden und Anspruch auf hohe Wertung erheben dürfen. Auch für das übernächste Jahr und die folgenden sind Veranstaltungen von Bedeutung für Karlsruhe gesichert, wie die Austragung der Deutschen Hochschullehrerschaften (Deutsches Akademisches Olympia) 1931 und der Deutsche Reichsfeuerwehrtag 1932, Kernveranstaltungen, die alle einen Massenbesuch bringen werden.

Angeht es solcher Tatsachen ist es erstaunlich, daß vor kurzem in einer Zeitungstimme von einer 'Stagnation' Karlsruhes im Vergleich mit der Hauptstadt eines Nachbarlandes gesprochen wurde. Wer unbefangen und offenen Auges die Entwicklung des Verkehrs, von Handel und Wandel in den letzten 20 Jahren in Karlsruhe verfolgt hat, der wird wohl zugeben müssen, daß eine stetige Vorwärts- und Aufwärtsbewegung in allen wichtigen Verkehrs- und Lebensfragen in Karlsruhe zu beobachten ist. Welchen wir nicht einen Luftverkehrshafen von anscheinender Größe und Bedeutung mit ausgezeichneten Luftverkehrsverbindungen? Hat nicht der städtische Rheinhafen im Güterumschlagsverkehr und neuerdings im Personenverkehr alle Erwartungen bei weitem übertroffen, so daß Karlsruhe heute der bedeutendste Rheinhafen am Oberrhein ist, der ein großes, weit nach Osten reichendes Hinterland bedient? Auch die Eisenbahnverbindungen von und nach der badischen Landeshauptstadt sind ausgezeichnet und verbessern sich fortgesetzt, eine ganze Anzahl von wichtigen Kraftpostlinien im Verkehr mit den Vororten und Nachbarstädten ist nach allen Seiten eingerichtet oder steht bevor, die Karlsruhe Straßenbahn ist, was Material und Ausdehnung anbetrifft, vorbildlich zu nennen und greift immer weiter in der Umgebung um sich. Karlsruhe besitzt seit kurzem das größte und schönste Rheinstrandbad am Oberrhein und weist außerdem andere zahlreiche städtische, hygienische, innere und äußere, kulturelle und verkehrspolitische Vorzüge auf.

Wenn auch Handel und Industrie vielleicht nicht im erwünschten Maße Schritt gehalten haben, so wird dabei leicht der Umstand übersehen, daß Karlsruhe die Hauptstadt eines Grenzlandes geworden ist, was tief einschneidende Veränderungen im wirtschaftlichen Leben und Siedlungsbedingungen mit sich brachte. Karlsruhe mußte und muß auch die Konkurrenz der anderen badischen größeren Städte in dieser Beziehung aushalten, Mannheim und Pforzheim können nicht übergangen werden, während z. B. Stuttgart in seiner Nähe keine solchen selbständigen und aufwärtsstrebenden Industriezweige aufzuweisen hat, sondern nur verhältnismäßig kleinere Orte, deren gesamten Handel und Wandel es in weitem Umkreise vollständig und allein, zum eigenen Vorteil, absorbiert. Der Entwicklung Karlsruhes aus diesen Tatsachen vergleichsweise einen Vorwurf zu machen, geht sehr weit.

Wie man weiß, veräumen die maßgebenden Institutionen, die Stadtverwaltung, der Verkehrsverein und die übrigen Organe des Handels und des Verkehrs, nichts, um auch Karlsruhe in dieser Beziehung leistungsfähig zu machen und zu erhalten. Gerade im Vergleich zu anderen benachbarten Großstädten ist in Karlsruhe verkehrs- und wirtschaftspolitisch außerordentlich viel geschehen, so daß man mit gutem Gewissen von einem vorbildlichen Streben nach Aufwärtsentwicklung des gesamten Lebens sprechen darf. Wer sich in dieser Richtung weiteren Studien hingeben will, der möge die statistischen Veröffentlichungen des städtischen statistischen Amtes, das Material des städtischen Hofamtes, die Jahresberichte des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen. Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung der Stadt aus einer fühllosen Ruine hat durch kluge Kommunal- und Verkehrspolitik zu einer

glücklichen Ausnutzung der natürlichen Vorteile ihrer Lage gefühlt, in neuerer Zeit ist sie durch die Errichtung des Rheinfränkisches Appenwört endgültig an den Rhein hingewachsen. Karlsruhe verstand es, nach wirtschaftlich schweren Jahren, hart bedrängt in der Südwestecke des Reiches, im Grenzland Baden, seine Stellung als Landeshauptstadt kulturell und wirtschaftlich in hervorragender Weise zu behaupten. Wenn in letzter Zeit die Anfechtung neuer Industrien nicht immer gleiches Tempo hält wie vor dem Kriege, so darf hierbei neben der Grenzlandlage Karlsruhes eben die all-gemein ungünstige Wirtschaftslage nicht übersehen werden. Auch andere badische Städte haben darunter, wie man weiß, zu kämpfen und zu leiden. Sie bringen dafür, wie Karlsruhe auch, große und schwere Opfer. Karlsruhe ist im Vergleich zu ihnen aber doch viel besser daran. Der Bau eines fünften Hofenbedens steht bevor, nachdem das Gelände an den übrigen Becken rasch und vollständig aufgeteilt und vergeben ist. Neue industrielle Ansiedelungen daselbst werden die Folge sein. Ganz — aber zu Unrecht — übergegangen wird die Tatsache, daß Karlsruhe in der Wohnungsbaupolitik unter allen deutschen Großstädten mit an erster Stelle steht. Jedenfalls hat Karlsruhe, früher im wesentlichen Garnison- und Residenzstadt, den Beweis seiner Lebenskraft und seines Lebenswillens erbracht, und es wäre deshalb durchaus verfehlt, diesen Erscheinungen und Ergebnissen gegenüber die Augen zu verschließen und ihm nach außen hin die es selbst schwer schädigende Note der „Stagnation“ aufzudrücken.

Badischer Teil

Tagung der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter — Wirtschaftsbezirk Baden — hielt in Karlsruhe im Restaurant „Zum Krotobil“ seine Bezirkskonferenz ab, die Samstag nachmittag ihren Anfang nahm und sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Das Ministerium des Innern war durch Regierungsrat A. Weismann vertreten. Auch die Freien Gewerkschaften sowie die Sozialdemokratischen Fraktionen und der Karlsruher Stadtrat hatten Vertreter entsandt.

Bezirksvorsitzender Bürker eröffnete die Verhandlungen mit Begrüßungsworten, worauf Regierungsrat Weismann die besten Wünsche des Innenministers übermittelte. Nach Übernahme des Vorsitzes durch Herrn Wilh. Koch (Karlsruhe) erstattete Herr Bürker Bericht über die Tätigkeit im Wirtschaftsbezirk während der Jahre 1928/29. Die Lohnbewegungen hätten 1929 einen Erfolg gebracht. Weniger befriedigend sehe es in der Frage des Ruhelohnes aus. Immerhin hätten bereits 18 Städte eine Ruheordnung eingeführt. Erfragt würden davon 8400 Gemeindearbeiter von insgesamt 9000 oder insgesamt 93 Proz. 28 Städte haben noch keine Ruheordnung. Die badischen Staatsarbeiter stehen in bezug auf die Entlohnung erheblich über dem Reichsdurchschnitt. Nicht so gut gestellt sind die Reichsarbeiter. Der Referent verbreitete sich dann über die Struktur der Ruheklasse des Reiches. Diese Bestimmungen seien für die Staatsarbeiter nicht ohne weiteres anwendbar. Der Verband halte in dieser Frage Fühlung mit den zuständigen Instanzen der badischen Regierung. Keineswegs vorbildlich sei die Ruheordnung des Badenwerks. Der Bericht beschloß sich dann mit den Verhältnissen der Kreis- und Landstrafenwärter und stellte weiter die erfreuliche Tatsache fest, daß die Gemeinde- und Staatsarbeiter in Baden heute annähernd die gleichen Löhne hätten. Der Referent unterrichtete zum Schluß lebhaft den Gehörten der Erwerbung eines Ferienheimes.

An den Geschäftsbericht knüpfte sich eine lebhaft ausgeführte, deren Ergebnis die Annahme verschiedener Anträge war. Man setzt sich für eine durchschnittliche tägliche Arbeitszeit von 8 Stunden und eine wöchentliche von 45 Stunden ein. Ferner billigt die Bezirkskonferenz den Erwerb eines Ferienheimes in der Erwartung, daß die Städte ihren Arbeitern die Ausnutzung und richtige Verwendung ihres Urlaubs durch Gewährung von Ferienzuschüssen ermöglichen werden. Schließlich wird die Durchführung der Ruheordnungsverordnung in allen badischen Gemeinden und die Verbesserung der Einkommensverhältnisse aller in öffentlichen Betrieben Beschäftigten verlangt, letztere unter Protest gegen die vom Reich beeinflusste Lohnpolitik. Erwähnt sei noch, daß sich im Verlauf der Aussprache Herr Koch gegen die Entkommunalisierung der Gaswerksbetriebe wandte.

Es folgte ein Referat des Vertreters des Berliner Verbandes, des Redakteurs Emil Dittner, über die Verschmelzung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter mit dem Deutschen Verkehrsverband und dem Deutschen Gärtnerverband. Diese neue Großorganisation wird rund 700 000 Mitglieder umfassen. — Die Aussprache mündete in die Annahme einer Entschließung, worin der Zusammenschluß der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen sowie des Verkehrs begrüßt wird. — Eine Begrüßungsfeier, die die Filiale Karlsruhe des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter unter Darbietung eines ausgezeichneten künstlerischen Programms in der Glassalle des Stadgartensrestaurants veranstaltet, bildete den Abschluß des ersten Verhandlungstages.

Sonntag vormittag 9 Uhr wurde die Tagung fortgesetzt. Die Teilnehmer hörten einen Vortrag des Redakteurs Dr. Schifrin (Mannheim) über den Youngplan und seine Auswirkung auf die deutsche Wirtschaft. Eine Diskussion fand nicht statt, wohl aber einigte man sich auf die Annahme einer Entschließung, die es als Aufgabe der deutschen Regierung und Volkvertretung bezeichnet, den Youngplan anzunehmen, um gegenüber dem bisherigen Zustande eine feste Grundlage zu erhalten und das deutsche Staatsgebiet von der Besetzung frei zu bekommen. Die Landeskonferenz des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter erhebt dabei die Forderung, die nennmehr eintretende Entlastung des Reichshaushalts dazu zu verwenden, das Reichsbudget in Ordnung zu bringen, den Steuerdruck der Arbeitnehmererschaft zu vermindern und eine Sozialpolitik zu treiben, die einen wirtschaftlichen Schutz der arbeitenden Menschen darstellt. Der Arbeitnehmererschaft solle durch Denaufhebung der steuerfreien Grenze bei der Einkommensteuer eine wünschenswerte Entlastung gebracht werden. Schließlich wird verlangt, daß bei der Zusammenfassung der Organisationskomitees die Vertreter der Gewerkschaften herangezogen werden, damit bei der Schaffung der Richtlinien und Befehle die Interessen der Arbeitnehmer und Verbraucherschaft wahrgenommen werden könnten.

Nach der Mittagspause sprach Verbandsangehöriger Koch (Karlsruhe) über die Arbeitslosenversicherung, deren Ausbau in der Diskussion als dringend notwendig bezeichnet wurde. Mißbräuche seien zu beseitigen, aber keinesfalls dürfe eine Senkung der Leistungen eintreten. Damit waren die Verhandlungen beendet.

Badische Landesbibliothek

Die Landesbibliothek ist wegen Reinigung vom 21. bis 31. August geschlossen. Die in dieser Zeit einlaufenden Bestellungen können deshalb erst nach der Wiedereröffnung ausacführt werden.

Reichsernährungsminister Dietrich im Schwarzwald

Reichsernährungsminister Dietrich verließ am Samstagabend in Schiltach und am Sonntag in den Gemeinden Tenzenbronn bei St. Georgen und nachmittags in Mönchweiler. In den drei Versammlungen führte der Minister etwa folgendes aus: Die Lage in der deutschen und badischen Landwirtschaft und die Einigungsbestrebungen zielen dahin, die Not der Landwirtschaft nach Möglichkeit zu mildern. Das müsse in vernünftigen Rahmen hinsichtlich der Zollpolitik, der Maßnahmen zur Befestigung des Gegeneinanderwirtschafens der Organisationen und hinsichtlich der Maßnahmen der einzelnen Länder im Rahmen der Reichspolitik gesehen. Sein Bestreben sei auf die Förderung der Milch- und Viehwirtschaft als die Rolle der deutschen Landwirtschaft gerichtet, doch müßten die Vereinigungen der landwirtschaftlichen Organisationen ihr Teil an der Selbsthilfe beitragen. Aber auch dabei habe es seinen Zweck, sich gegenseitig Konkurrenz zu machen. Auf Grund des vom Reichsernährungsministerium festgestellten Programms sei es notwendig, sich zu einigen. Die Innenpolitik berührte der Minister insofern, als er sich einer Gesamtzentralorganisation in Berlin energisch widersetze. In jedem einzelnen Land sollte die Selbstwirtschaft und Selbstbewirtschaftung maßgebend sein. Die einzelnen Länder sollten sich aber nur mit den Fragen befassen, die sie direkt berühren. Der Minister streifte dann weiter die Zollverhältnisse mit Dänemark, Holland und anderen Ländern und zeigte an vielen Beispielen mit reichlichem Zahlenmaterial, daß sich die Lage der Dinge nicht so einfach verhält, wie es von vielen Parteien angenommen wird. Mit Beifall wurde die Ansicht aufgenommen, daß die Hilfe der deutschen Landwirtschaft nicht aus den Groß-, sondern aus den Kleinbetrieben heraus kommen müsse.

Aus der badischen Industrie Baumwollspinnerei Arlen

Zu der auch von uns gebrachten Meldung eines Nachrichtenbüros sendet uns die Baumwollspinnerei Arlen folgende Mitteilung:

Es ist unklar, daß die Absicht besteht, die gesamten Werke unserer Firma stillzulegen.

Wahre ist dagegen, daß der eine Betrieb in Arlen aus Nationalisierungsgründen stillgelegt werden mußte. Durch umfassenden Ausbau und Nationalisierungen in den anderen Betrieben der Firma leidet die bisherige Produktionskapazität unter der Stilllegung nicht, da die vollzogenen Umstellungen den Ausfall mehr als ausgleichen.

Die Nachricht hatte, worauf wir unsererseits jedoch hinweisen müssen, gar nicht von einer Absicht gesprochen, die gesamten Werke stillzulegen, sondern lediglich eine dahin gehende Befürchtung geäußert.

Aus der badischen Landwirtschaft

Beginn der Tabakerte in Baden. Nachdem die Sandblatt-ernte bereits beendet ist, wird aus Friedrichsfeld, dem Hauptanbaugelände Badens, der Beginn der Tabakerte berichtet. Mit dem Ergebnis ist man zufrieden. Qualitätsmäßig scheint der Tabak ebenfalls recht zu werden.

Aus der Landeshauptstadt

Eine Nichtigstellung. Die in der Nacht zum 14. August 1929 festgenommenen Arbeiter Reinwald und Bauer aus Stuttgart haben nicht, wie es in einem Junkspruch aus Stuttgart irrtümlich heißt, 100 000 M., sondern 20 000 M. und Geld im Gesamtwert von 6000 M. entwendet. Der Irrtum erklärt sich daraus, daß man bereits außer Kurs gesepte Notnoten noch für voll rechnete.

Tödlicher Unglücksfall. Am Steinbruch bei der Schöllbrunner Steige ereignete sich ein schwerer Unfall, der einem städtischen Beamten das Leben kostete. Ein Lastzug des Karlsruher Tiefbauamtes hatte den Auftrag, Steine zu verladen. Der Arbeiter Emil Schumacher, ein Mann Mitte der 40er und Familienvater, war gerade damit beschäftigt, Lastauto und Anhänger zusammenzufassen, als letzterer ins Schlenudern geriet. Schumacher wurde so zwischen die beiden Wagen geklemmt und ihm der Kopf durchschlägig zermalmt.

Ertrunken? Im Strandbad Appenwört wurden am Sonntag bis zum Abend die Kleidungsstücke eines Mannes sowie ein Herrenfahrrad nicht abgeholt. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, daß die betreffende Person beim Baden ertrunken ist. Der Name des Betroffenen konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Die standinabische Julione ist in rascher Nordostbewegung und zieht nach dem Eismeer ab. Eine kleinere Teufstörung liegt noch über Südschweden. Kontinentale Warmluftmassen finden diesem ganzen System die für seine Bewegung erforderliche Energie zu. Von den dazugehörigen Kaltluftmassen gab eine erste Staffel im Laufe der Nacht bei uns unter zum Teil sehr ergebnisreichen Niederschlägen durch. Weitere Staffeln folgen im Laufe des Tages. Für morgen dürfte der durch die Kaltluft verursachte Druckanstieg zur Besserung führen. Wetterausichten: Wolkig, mit Aufhellungen, noch einzelne Niederschläge, Temperaturanstieg.

Gemeinderundschau

Bürgermeisterwahl. Die Bürgermeisterwahl in Oberndorf bei Ruppenheim (Amt Rastatt) ergab die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Dohr, der mit 236 von 247 abgegebenen Stimmen wieder zum Gemeindeoberhaupt erwählt wurde.

Um die Eingemeindung Sedenheims nach Mannheim. Im „Heidelb. Tagebl.“ beschäftigt sich eine Aufschrift mit der Frage der Eingemeindung Sedenheims nach Mannheim. In dieser wird u. a. ausgeführt, daß diejenigen, die für ein selbständiges Sedenheim eintreten, wohl in der Majorität bleiben dürften. Ein zwingender Grund für die Eingemeindung läge nicht vor. Mannheim zahle schon heute erheblich mehr Steuern. Sedenheim habe seine Tradition.

Kurze Nachrichten aus Baden

Ein Streit mit folgenschwerem Ausgang. Bd. Rastatt, 19. Aug. Der Polizeibericht meldet: In der Nacht auf Montag um 11 Uhr entstand in der Wirtschaft zum „Anker“ zwischen dem 41 Jahre alten Vulkaniseur Jakob Ott aus Oberlufstadt und einem Reisenden aus Tuningen ein Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Nachdem der Streit beendet und ersterer aus der Wirtschaft entfernt war, erschien Ott nach einer halben Stunde wieder, öffnete die halbgeschlossene Wirtschaftstüre und gab mit seinem Revolver einen Schuß auf den in der Wirtschaft sitzenden Reisenden ab, der jedoch fehlging und das Servierfräulein Josefine Meß unterhalb der Lunge traf. Der Täter legte auch auf den Polizeibeamten an und drohte mit Totschießen. Die Patronen versagten aber. Das Servierfräulein wurde ins Krankenhaus verbracht, wo es lebensgefährlich daniederliegt. Der Täter wurde verhaftet.

Heimat- und Trachtenfest in Wolfach

18. Aug. Das herrliche Schwarzwaldstädtchen hatte in diesen Tagen seinen schönsten Festtag angehen, sein Haus, das nicht geziert und fast leeres, das nicht besetzt gewesen wäre; es galt, einer schönen Sache zum Guten Gelingen zu verhelfen: den Schwarzwälder Heimat- und Trachtenfest. Schon am Samstag fanden sich überaus zahlreiche Besucher ein. Im Rathausaal war eine hochinteressante Ausstellung von Gemälden einheimischer Künstler und von Volkstrachten untergebracht, die am Mittag eröffnet wurde. Der Abend brachte ein glanzvolles Feuerwerk.

Am Sonntag zeigte sich schon vom frühen Morgen an ein großer Zustrom von auswärtigen, der sich bis zum Mittag in einem hier noch nicht erlebten Maße steigerte. Es mochten wohl vorsichtig geschätzt gegen 15—20 000 Besucher in der Stadt gewelt haben. Den Mittelpunkt bildete am Nachmittag der große Trachtenzug von circa 1500 Trachtenträgern und -trägerinnen. Es war ein seltenes farbenprächtiges Schauspiel, als die Trachtengruppen aus den Gemeinden des Kinzig-, Wolf- und Gutachtales, den Schwarzwald herauf bis zur Baur-, aus dem Harmsbachtal, Pech- und Renschtal usw. im Schmuck ihrer örtlich eigenartigen Trachten durch die Straßen zogen. 14 Trachtenkapellen sorgten im Zuge für die nötige festliche Stimmung. Vor dem Rathaus fand ein Festakt statt, bei welchem Landrat Dr. Leutwein, Bürgermeister Gämmerle, Justizminister Dr. Trunt und Verkehrsminister Lacher von Heimatliebe durchdrungene Ansprachen hielten. Einen weiteren Höhepunkt brachte nach 4 Uhr die „letzte Floßfahrt auf der Kinzig“. Acht alte Floßer lenkten unter den Jubelrufen der Tausenden das große Floß von einem Ende der Stadt bis zum anderen und überführen dabei mit großem Scheid die Brückenmagwehr.

17. Aug. Der außerordentlich starke Kraftfahrzeugverkehr auf der Feldbergstraße stört die im Gange befindlichen Bauarbeiten in unerträglichem Maße. Die Fertigstellung vor Eintritt des Winters ist dadurch sehr in Frage gestellt. Sowohl die Bauarbeiter als auch die Kraftfahrzeuge selbst sind erheblich gefährdet. Es war daher unerlässlich, daß mit sofortiger Wirkung die Feldbergstraße (Kreisstraße XVII) von Rodnau bis Hebelhof an den Werktagen für jeglichen Kraftfahrzeugverkehr von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr gesperrt wurde.

Handel und Wirtschaft Berliner Devisennotierungen

	19. August		18. August	
	Seid.	Wirk.	Seid.	Wirk.
Amsterdam 100 G.	168.04	168.38	168.06	168.40
Kopenhagen 100 Kr.	111.66	111.88	111.67	111.89
Italien 100 L.	21.935	21.975	21.93	21.97
London 1 Pfd.	20.336	20.376	20.338	20.378
New York 1 D.	4.1905	4.2003	4.195	4.203
Paris 100 Fr.	16.425	16.465	16.41	16.45
Schwien 100 Fr.	80.685	80.845	80.675	80.835
Belgien 100 Fr.	59.08	59.20	59.08	59.205
Prag 100 Kr.	12.415	12.435	12.413	12.433

Rheinische Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. Mannheim. Zu der Transaktion Vögele und Rheinung über die bereits berichtet wurde, erzählt R.V. Handelsdienst von der Rheinischen Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. folgendes: Die Verwaltung sah sich veranlaßt, die früheren Verhandlungen mit der Firma Vögele AG, die sich in einigen ihrer Abteilungen auf den gleichen Arbeitsgebieten betätigt, wieder aufzunehmen, und zwar auf der Grundlage der künftigen Übernahme der Fabrikanlagen in Rodnau. Der Kaufvertrag ist am 13. d. M. zustande gekommen. Der Betrieb wird am 1. Oktober d. J. an die Firma Vögele übergehen; bis dahin wird er in der bisherigen Weise fortgeführt, eine Unterbrechung durch die Übernahme tritt also nicht ein. Die Firma Vögele übernimmt die Mehrzahl aller Angestellten und Arbeiter. Eine auf Ende September einzuberufende Generalversammlung wird über den Abschluß des Geschäftsjahres 1928, der einen erheblichen Verlust ausweist, sowie über den Verkauf von Fabrikanlagen und die Liquidation der Gesellschaft Beschluß zu fassen haben.

Gebrüder Schöndorff AG, in Düsseldorf. Wie verlautet, ist mit einer Dividendenhöhung auf etwa 10 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahre zu rechnen.

Kein Rückkauf der Reuebschuld durch das Reich. In den letzten Tagen waren an der Berliner Börse und anderwärts Gerüchte verbreitet, wonach mit einer Ordnung der Reparationsfrage ein Ankauf der Reuebschuld (Ablösungsschuld des Reiches) verknüpft sein würde. Das Gerücht soll dadurch entstanden sein, daß von einer süddeutschen Bankfirma Zirkulare verschickt worden sind, in denen behauptet wird, die Reuebschuld würde mit 20 Proz. zurückgekauft werden. Auf Anfrage an zuständiger Stelle wird erklärt, daß irgendwelche Verhandlungen wegen Rückkaufs der Reuebschuld oder Abfindung der Eigentümer nicht stattgefunden haben und nicht stattfinden.

Die 17. deutsche Ostmesse wurde am Sonntag in Königsberg durch einen Festakt eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer schilderte die Aufgaben der Ostmesse und dankte für die Unterstützung seitens der Reichs- und der Staatsregierung. Er gab im besonderen seiner Verneinung darüber Ausdruck, daß auch in diesem Jahre wieder die Vertreter aus Litauen, Lettland und besonders aus der Sowjetunion nach Königsberg gekommen seien.

Staatsanzeiger

Reuebschuld.

Nach den Meldungen der Bezirksämter waren am 15. August 1929 im Lande Baden verzeichnet mit:

Maul- und Klauenkunde:	
Am tsbezirke:	Gemeinden:
Aberlingen	Bermatingen, Klustern
Schweinekunde und Schweinepeft:	
Am tsbezirke:	Gemeinden:
Bretten	Bretten
Heidelberg	Heidelberg
Karlsruhe	Reingarten
Mannheim	Mannheim-Feudenheim, Edingen, Niesheim, Sedenheim, Schriesheim.
Pforzheim	Efingen, Hamberg
Staufen	Sulzburg
Stöckach	Sindelwangen
Räude der Einbufer:	
Am tsbezirke:	Gemeinden:
Buchen	Buchen
Karlsruhe	Amelingen
Neustadt	Wellingen
Pforzheim	Röttingen

Badisches Statistisches Landesamt.

Zentralhandelsregister für Baden.

Baden-Baden. R.408
Handelsregistereintrag
Abt. B Bd. II O.-Z. 85 -
Firma „La Reserve“
Weinbrandvertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Baden-
Baden - Dem Arthur
Edert in Kork ist Procura
erteilt.
Baden, 31. Juli 1929.
Amtsgericht I.

Freiburg, Breisg. R.419
Handelsregister Freiburg
i. Br.
A Bd. IX O.-Z. 117:
bei Firma Buchdruckerei
Hudolf Goldschagg in Frei-
burg: Buchdrucker Karl
Hoh in Freiburg ist in
das Geschäft als persönlich
haftender Gesellschafter
eingetreten. Dessen Procura
ist damit erloschen.
Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Juli 1929
begonnen. Am 1. August
1929.

A Bd. VI O.-Z. 142:
bei Firma August Fohr,
Freiburg: Dipl.-Ing. Max
Burlardt in Freiburg hat
Einzelprocura. Am 3. August
1929.

A Bd. VI O.-Z. 217:
Firma Seiffert & Cie., in
Freiburg ist erloschen. Am
8. August 1929.

A Bd. IX O.-Z. 32:
Freiburger Teigwarenfabrik
G. S. Maier, Freiburg: Die
Procura des
Wilhelm Grimwald ist
erloschen. Am 5. August
1929.

Wengenbad. R.397
Handelsregister Abt. B
O.-Z. 19 Firma „Haus
Ortenau, Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in
Wengenbad (Schwarzwald)“.
Der Gesellschaftsbeitrag ist am 16.
Juli 1929 abgeschlossen
worden. Gegenstand des
Unternehmens ist der Handel
mit Ortenauer Landes-
erzeugnissen, und zwar:
1. Edelbranntwein, Liköre
und Spirituosen aller Art,
2. Wein, Obstweine, Most,
Fruchtsäften, alkoholfreien
Getränken, Tafelmalz,
3. Obst, Schwarzwälder
Spezialitäten wie Schinken,
Bauernbrot und anderen
Lebensmitteln, ferner
4. Holzhandel. Das
Stammkapital beträgt
20.000 M. Geschäftsführer
ist: Josef Leppert,
Kaufmann in Karlsruhe.
Wengenbad, 5. Aug. 1929.
Amtsgericht.

Wengenbad. R.398
Handelsregister A O.-Z.
142: „Firma Leopold
Braun in Oberharms-
bach“. Die Firma sowie
die dem Josef Braun für
diese Firma erteilte Procura
ist erloschen.
Wengenbad, 5. Aug. 1929.
Amtsgericht.

Heidelberg. R.414
Handelsregister Abt. A
O.-Z. 8 zur Firma
J. O. Schaefer Nachf. in
Heidelberg: Fritz Hein-
stein, Kaufmann in Hei-
delberg, ist als persönlich
haftender Gesellschafter in
das Geschäft eingetreten.
Die offene Handelsgesellschaft
hat am 1. Januar
1929 begonnen.
Abt. VI O.-Z. 207: Firma
Vogner & Pferrer in
Heidelberg. Die offene
Handelsgesellschaft hat am
1. Mai 1929 begonnen.
Persönlich haftende Gesellschafter
sind Josef Vogner,
Kaufmann, und Hermann
Pferrer, Möbelschleifer,
beide in Heidelberg.
O.-Z. 208: Firma Gebr.
Röhler in Heidelberg. Die
offene Handelsgesellschaft
hat am 2. Januar 1890
begonnen. Persönlich haftende
Gesellschafter sind
Simon Friedrich Flegen-
heimer, Kaufmann in Hei-

delberg-Kirchheim, u. Willy
Flegenheimer, Kaufmann
in Heidelberg. Sitz der
Gesellschaft war seither
Kaiserslautern.
Abt. B Bd. II O.-Z. 63
zur Firma Heibelberger
Privatbank, Aktiengesellschaft,
in Heidelberg: Dem
Kaufmann Wilhelm Levi
in Heidelberg ist Einzel-
procura erteilt. Durch
Beschluss d. Generalversammlung
vom 30. Juli 1929
wurde § 9 des Gesellschafter-
vertrags geändert.
Der Vorstand ist auch be-
rechtigt, Einzelprocura zu
erteilen. Nach der Vor-
stand hierüber Gebrauch,
so genügt zur gültigen Zeich-
nung der Firma auch die
Unterschrift des Einzelpro-
kuranten.
Heidelberg, 9. Aug. 1929.
Amtsgericht.

Karlsruhe. R.394
Handelsregistereinträge
1. Dr. Mayer & Kögler
Aktiengesellschaft, Karlsruhe.
Wilhelm Kögler ist
aus dem Vorstand ausge-
schieden.
2. Baugelände Seldened
Verwertungsgesellschaft
mit beschränkter Haftung
Karlsruhe i. B. in Karlsruhe.
Die Vertretungs-
befugnis der Geschäftsführer
Freiherr von Seldened
und Albert Brauchle ist
beendet. Kaufmann Josef
Leppert, Karlsruhe, ist
zum Geschäftsführer be-
stellt.
3. Deutsche Bau- und
Wohnbau Aktiengesellschaft,
Karlsruhe, Hauptsitz Berlin.
Proturist Dr. Eber-
hard Raeder, Berlin. Er
vertritt in Gemeinschaft
mit einem Vorstandsmitglied
oder einem weiteren
Prokuristen. Die Procura
des Dr. Sarrazin und
des Dr. Schneider ist für
die Zweigniederlassung
Karlsruhe erloschen. 7. 8.
1929.
4. Marco-Film Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Karlsruhe (Sofien-
straße 13). Gegenstand des
Unternehmens: Die Her-
stellung und der Vertrieb
von photographischen Ge-
mitnissen, Platten und Filmen,
insbesondere von
Marco-Platten und Marco-
Nähtenfilmen. Die
Gesellschaft darf sich an
anderen Unternehmungen
beteiligen, sie erwerben und
sie vertreten. Stamm-
kapital: 20.000 M. Geschäftsführer:
Hermann
Sitz, Fabrikant, Karlsruhe.
Der Gesellschaftsvertrag
ist am 2. August
1929 festgestellt. Sind mehrere
Geschäftsführer be-
stellt, so wird die Gesellschaft
durch zwei Geschäftsführer
oder durch einen Geschäftsführer
gemeinsam mit einem Pro-
kuristen vertreten. Der
Gesellschafter Hermann
Sitz leistet seine Stammeinlage
durch Abtretung
eines Teilbetrags von
19.000 M aus einer ihm
gegen die Firma Dr.
Mayer & Kögler AG,
Karlsruhe, zustehenden
Forderung. Damit ist
seine Stammeinlage geleistet.
Die Bekannt-
machungen der Gesellschaft
erfolgen im Deutschen
Rechtsanzeiger. 7. 8. 1929.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. R.407
Handelsregistereinträge:
1. B. Kaupp & Co.,
Karlsruhe. Offene Hand-
delsgesellschaft mit Beginn
am 6. August 1929. Persönlich
haftende Gesellschafter:
Berthold Kaupp,
Schriftfeger, Späd, Rudolf

Beher, Kaufmann, Karlsruhe.
(Verlag und Buch-
vertrieb, Karlsruh. 20). 7. 8.
1929.
2. Stefan Kaufmann,
Söhne, Karlsruhe. Der
Gesellschafter Adolf Kauf-
mann ist aus dem Geschäft
ausgeschieden. 7. 8. 1929.
3. O. Benz & Co., Karlsruhe.
Die Firma ist erloschen.
10. 8. 1929.
Amtsgericht Karlsruhe.

Mannheim. R.395
Handelsregistereinträge
vom 8. August 1929.
Deutsche Ausfunkei
(vormals H. O. Dun &
Co.) Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Zweig-
niederlassung Mannheim
in Mannheim, Hauptsitz
Berlin: Die Prokuren von
Hermann Hansen und Dr.
Herbert Brüder sind er-
loschen.
„Beta“ Rheinische
Transportanlagen Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim. Der
Gesellschaftsvertrag ist am
20. Juli 1929 festgestellt.
Gegenstand des Unterneh-
mens ist die Fabrikation
und der Vertrieb von
Transporteinrichtungen
aller Art. Die Gesellschaft
ist berechtigt, alle zur
Erreichung des Geschäfts-
zwecks erforderlichen Ge-
schäfte zu tätigen und sich
an anderen gleichartigen
oder ähnlichen Unterneh-
mungen zu beteiligen.
Das Stammkapital be-
trägt 20.000 M. Ge-
schäftsführer sind: Her-
mann Schauble, Oberingenieur,
und Erich Schäfer,
Ingenieur, beide in
Mannheim. Von den Ge-
schäftsführern Hermann
Schauble und Erich Schäfer
ist jeder für sich allein
zur Vertretung der Ge-
sellschaft berechtigt, auch
wenn weitere Geschäfts-
führer bestellt sind. Als
nicht eingetragen wird ver-
öffentlicht: Die Bedürf-
nisse erfolgen nur im
Deutschen Rechtsanzeiger.
Geschäftssitz: Rheinau,
Düsseldorfer Straße 11/12.
Deutsche Wörrner-Werke
Aktiengesellschaft, Mann-
heim: Der Gesellschafts-
vertrag ist durch Beschluss
der Generalversammlung
vom 17. Juni 1929 in § 2
Satz 2 (Gegenstand des
Unternehmens) geändert.
Der Satz 2 des § 2 des
Gesellschaftsvertrags lautet
jetzt: Das Unternehmen
betrifft die Herstellung
von Maschinen und sonstigen
Artikeln für Handel
und Industrie, insbeson-
dere solcher für Tabak- und
Zigarettenindustrie und
fernere derjenigen, welche
Gegenstand von Erfindungen
des Mitgründers Robert
Wörrner in Mannheim
sind.
Badenia Kerzen- und
Dochterfabrik, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Mannheim: Die Gesell-
schaft ist durch Gesellschafter-
beschluss vom 29. Juli
1929 aufgelöst. Der bis-
herige Geschäftsführer
Kaufmann Ernst Wö-
hler in Elberfeld ist Li-
quidator.
Silberwaren-Vertriebs-
gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim: Willy
Mannheimer ist nicht mehr
Geschäftsführer.
Kaufmann Ernst
Wöhl, Mannheim, ist zum
Geschäftsführer bestellt.
Van den Berghs Ma-
garine-Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung,
Mannheim. Zweignieder-
lassung, Sitz Klebe: Kauf-
mann Norbert Hahn in
Klebe ist zum Geschäfts-
führer bestellt.
Badenia-Rundfunk
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim: Die
Gesellschaft ist durch Be-
schluss der Gesellschafter-
versammlung vom 9. Juli
1929 aufgelöst. Der bis-
herige Geschäftsführer
Oberingenieur Ludwig
Frank in Mannheim ist
Liquidator. Die Firma ist
erloschen.
Eier-Spezialgeschäft Lu-
zenberg August Bieles,
Mannheim-Baldhof: Die
Firma ist erloschen.
Hermann Behe, Mann-
heim. Inhaber ist Her-
mann Behe, Kaufmann,
Mannheim.
N. Jülich, Mannheim:
Die Procura der Paula
Bieles geborenen Jülich
ist erloschen. Die Gesell-
schaft ist aufgelöst. Das
Geschäft ist mit Aktiven
und Passiven und samt der
Firma auf Kaimund Jülich
Witwe Hofme geborene
Seeber in Mannheim
übergegangen, die 3 als
alleinige Inhaberin wei-
terführt.
Hoffendorfer Gustav
Schmidt, Mannheim: Die
Firma ist geändert in:
Gustav Seber, Konditorei
- Kaffee.
Amtsgericht Mannheim.

Mannheim. R.412
Handelsregistereinträge
vom 10. August 1929:
Sugo Braunstein, Aktiengesellschaft, Filiale
Mannheim in Mannheim,
als Zweigniederlassung der
Firma Sugo Braunstein,
Aktiengesellschaft, in Düsseldorf:
Otto Braunstein
ist nicht mehr Vorstands-
mitglied.
Jno Werner & Co., Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim: Das
Stammkapital ist gemäß
§ 6 Gesellschaftsbeschluss
vom 1. Juli
1929 um 10.000 M auf
25.000 M erhöht. Als
nicht eingetragen wird ver-
öffentlicht: Der Gesellschafter
Chemiker Dr. Hans
Werner in Heidelberg
bringt seine ihm gegen die
Gesellschaft aus Darlehen
zustehende Forderung in
Höhe von 10.000 M ein.
Die Stammeinlage von
10.000 M gilt durch diese
Sacheinlage bzw. Aufrechnung
als geleistet.
Badische Bank, Mann-
heim: Die Prokuren von
Heinrich Raubischer und Al-
brecht Peter sind erloschen.
Dem Hellmuth Schmidt in
Karlsruhe ist Procura erteilt.
Automobil- und Motor-
rad-Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Alois Islinger,
Mannheim. Die Firma ist
geändert in: Auto-Islinger,
Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung. Das
Stammkapital ist auf
Grund des Beschlusses der
Gesellschafterversammlung
vom 11. Januar und
2. August 1929 um 15.000
Reichsmark erhöht und be-
trägt jetzt 20.000 M. Der
Gesellschaftsvertrag erhielt
durch Beschluss der Gesellschafter-
versammlung vom
11. Januar 1929 in den
§§ 1, 4 und 5 Zufüge. Als
nicht eingetragen wird ver-
öffentlicht: Die Gesell-
schafter: 1. Kaufmann
Alois Islinger, 2. Helene
Islinger, geb. Wächler,
3. Helene Islinger, 4. Ernst
Islinger, Kaufmann, und
5. Emma Islinger, alle in
Mannheim, bringen ihre,
gegen die Gesellschaft zu-
stehenden Forderungen aus-
rückständigen Gewinnan-
sprüchen in Höhe der über-
nommenen Stammeinla-

gen als Sacheinlagen in
die Gesellschaft ein. Durch
diese Aufrechnung sind die
Stammeinlagen der ge-
nannten Gesellschafter von
4.000 M, 4.000 M, 2.000
Reichsmark, 2.000 M und
3.000 M geleistet.
Reinheimer & Co., Mann-
heim. Die Gesellschaft ist
aufgelöst. Das Geschäft ist
mit Aktiven und Passiven
und samt der Firma auf
Kaufmann Julius Adler
in Mannheim übergegangen,
der es als alleiniger
Inhaber unter der bisherige
Firma weiterführt.
Jakob Schneider, Mann-
heim. Die Prokuren von
Margareta Schneider und
Paula Schneider sind er-
loschen. Dem Kaufmann
Jakob Schneider in Mann-
heim ist Procura erteilt.
Das Geschäft ist samt der
Firma von Jakob Schnei-
der auf dessen Ehefrau
Margareta, geb. Hechtel-
berger, Mannheim, über-
gegangen, die es als allei-
nige Inhaberin unter der
bisherigen Firma weiter-
führt. Der Übergang der
in dem Betriebe des Ge-
schäfts begründeten Ver-
bindlichkeiten ist bei dem
Erwerbe des Geschäfts
durch Margareta Schnei-
der, geb. Hechtelberger,
ausgeschlossen.
Gustav L.auer, Mann-
heim, Zweigniederlassung,
Hauptniederlassung:
Frankfurt a. M.: Die
Zweigniederlassung ist auf-
gehoben.
Adolf Bek, Zeitschriften-
vertrieb, Mannheim. In-
haber ist Adolf Bek, Kauf-
mann, Mannheim.
Weide & Co., Mann-
heim: Die Gesellschaft ist
aufgelöst. Das Geschäft ist
mit Aktiven und Passiven
und samt der Firma auf
Kaufmann Heinrich Weide
in Mannheim übergegangen,
der es als alleiniger
Inhaber unter der bis-
herigen Firma weiterführt.
Geschäftszweig ist jetzt:
Vertretungen und Kommissions-
weiser Handel in
Mühlensfabrikaten und Le-
bensmitteln.
Gustav Juhl, Mannheim:
Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Mannheim. R.409
Handelsregistereinträge:
a) vom 6. August 1929:
Kohls & Co., Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Mannheim: Durch Be-
schluss der Gesellschafter-
versammlung vom 25. Juli
1929 ist der Gesellschafts-
vertrag abgeändert: § 9
erhielt einen Zusatz, § 12
wurde neu aufgenommen.
Stahlwerk Mannheim,
Aktiengesellschaft, Mann-
heim: Die Procura des
Adolf Ballauer ist erloschen.
Rhein- und See-Schiff-
fahrts-Gesellschaft, Mann-
heim. Aktiengesellschaft.
Der Gesellschaftsvertrag
ist am 13. 21. Sept. 1869
festgesetzt u. am 24. Juni
1904, 1. Mai 1905, 16. Ju-
li 1919, 29. Dez. 1924, 9.
Dez. 1925 und am 11. Mai
1929 hinsichtlich des Ge-
genstandes des Unterneh-
mens und der Sitzbele-
gung nach Mannheim ab-
geändert. Durch Beschluss
der Generalversammlung
vom 11. Mai 1929 ist der
Gesellschaftsvertrag ent-
sprechend der eingereichten
Niederchrift, auf die Be-
zug genommen wird, je-
doch mit Ausnahme der
Bestimmungen über die
Firma, des Grundkapitals
und der Aktienrückzahlung
weiter abgeändert. Gegen-
stand des Unternehmens ist
der Betrieb der Schifffahrt

auf dem Rhein, seinen Neben-
flüssen und Kanälen
auf holländischen und bel-
gischen Gewässern, auf an-
deren Flüssen und auf dem
Meere, ferner das Expeditions-
geschäft sowie alle nach
dem Ermessen des Vor-
stands mit vorstehenden
Aufgaben zusammenhängen-
den Geschäfte. Die Gesell-
schaft kann andere Unter-
nehmungen gründen,
erwerben und sich an solchen
beteiligen sowie an solchen
anderen Orten im In- u. a.
Ausland Zweigniederlassun-
gen und sonstige Ge-
schäftsstellen errichten. Das
Grundkapital beträgt
6.300.000 M. Nach dem
Beschluss der Generalver-
sammlung vom 11. Mai
1929 soll das Grundkapital
u. 2.300.000 M herab-
gesetzt werden. Rud. Höyer,
Direktor, und Otto Große,
Direktor, beide in Mann-
heim, sind Vorstandsmit-
glieder. Sind mehrere Vor-
standsmitglieder vorhanden,
so wird die Gesellschaft
entweder gemeinsam
durch zwei Vorstandsmit-
glieder oder durch ein Vor-
standsmitglied in Gemein-
schaft mit einem Prokuristen
vertreten. Der Auf-
sichtsrat ist ermächtigt, ein-
zelnen Mitgliedern des
Vorstands die Befugnis zu
erteilen, die Gesellschaft
allein zu vertreten. Als
nicht eingetragen wird ver-
öffentlicht: Die Bekannt-
machungen der Gesellschaft
erfolgen im Deutschen
Rechtsanzeiger. Die Ver-
teilung d. Generalversamm-
lung erfolgt mittels öf-
fentlicher Bekanntmachung
in dem vorgenannten
Blatte. Geschäftsräume:
Lübwigshafstr. 8.
Mannheimer Lagerhaus-
Gesellschaft, Mannheim:
Durch Beschluss der Gene-
ralversammlung vom 11.
Mai 1929 wurde der Fu-
nitionsbeitrag mit d. Rhein-
und See-Schiffahrts-Gesell-
schaft, Sitz früher in
Köln, jetzt in Mannheim,
vom 29. April 1929 genehmigt.
Das Vermögen der
Gesellschaft geht danach
als Ganzes und mit der
Firma an die Rhein- und
See-Schiffahrts-Gesell-
schaft, jetzt in Mannheim,
über. Die Liquidation ist
ausgeschlossen. Die Gesell-
schaft ist aufgelöst.
Buchdruckerei Merkur,
August Hinge, Mannheim:
Das Geschäft samt Firma
ist von August Hinge, jun.
in Mannheim auf August
Hinge sen., Buchdruckerei-
besitzer in Mannheim,

übergegangen. Die Pro-
cura des August Hinge sen.
ist erloschen. Das Geschäft
samt Firma, jedoch ohne
Forderungen u. Schulden,
ist von August Hinge sen.
pachtweise auf Aug. Hinge
jun. und Karl Hinge, beide
Buchdrucker in Mannheim,
übergegangen welche es in
offener Handelsgesellschaft
weiterführen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Juli 1929
begonnen. Die beiden Ge-
sellschafter sind nur ge-
meinsam berechtigt, die
Gesellschaft zu vertreten.
Joseph Kronauer Mann-
heim: Die Prokuren der
Wina Kronauer geborene
Sturm, und der Katharina
Kronauer, geb. Ziemer,
sind erloschen. Die Firma
ist erloschen.
Heinrich v. Saint George,
Mannheim. Inhaber ist
Heinrich v. Saint George,
Kaufmann, Mannheim.
Willy G. Kaufmann,
Mannheim. Inhaber ist
Willy G. Kaufmann, Kauf-
mann in Mannheim.
Paul Bollmer & Co.,
Mannheim: Die Gesell-
schaft ist aufgelöst. Die
Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Mosbad. R.410
Handelsregister B. Firma
Irtterkraftwerk, Aktiengesellschaft
in Mosbad. Das Grundkapital ist von
1.900.000 M auf 1.700.000
Reichsmark ermäßigt.
Mosbad, 14. Aug. 1929.
Amtsgericht.

Rastatt. R.383
Handelsregistereintrag
A Band II O.-Z. 142 zur
Firma Gebr. Kaufmann,
Pappfabrik in Rastatt:
Von Amts wegen
gelöst. Amtsgericht Ra-
statt, 29. Juli 1929.
Schoppsheim. R.385
Handelsregistereintrag B
Band II O.-Z. 3 zur Firma
Joh. Sutter, Papier-
fabrik, Aktiengesellschaft
in Schoppsheim: Kaufmann
Walter Baldy ist aus dem
Vorstand ausgeschieden.
Durch Beschluss der Gene-
ralversammlung vom 19.
Juni 1929 wurden die §§
10, 11, 12 und 13 der Sat-
zungen geändert. Die An-
derungen betreffen den
Aufsichtsrat.
Schoppsheim, 6. Aug. 1929.
Amtsgericht.

**Leser Bücher
Wissen ist Macht!**

**Operettengastspiele
im Städtischen Konzerthaus**

Künstlerische Leitung:
Direktor: Hans Baars
jeweils 20 Uhr
Heute Montag, den 19. August
Die Dollarprinzessin
Fredy, „Kurt Schütt“

Dienstag, 20., Mittwoch, 21. August
Der große Publikumserfolg!!

ANNEMARIE
mit Marita Prach u. Kurt Schütt